

# Eiberg feiert 850. Geburtstag!

Steeler  
Kurier

17./12.16

Heimatgeschichtskreis blickt zurück und organisiert ein Fest

In diesem Jahr kann der Ortsteil Eiberg sein 850-jähriges Ortsjubiläum begehen. Grund dieses Jubiläums ist eine Urkunde vom 19. Februar 1166, in der die frühere selbständige und seit 1926 geteilte Landgemeinde Eiberg erstmals erwähnt wird.

Gleichsam kann sich auch der Essener Stadtteil Burgaltendorf auf diese Urkunde berufen und denselben Geburtstag feiern. Obwohl archäologische Untersuchungen im Vorfeld zur Wohnbebauung auf dem Pferdecamp im Frühjahr 2004 eine deutlich ältere Besiedlung nachweist, gilt diese Urkunde aus der Mitte des 12. Jahrhunderts als erste, datierte Urkunde und damit als Geburtstag Eibergs.

Das Aufblühen und Wachsen der Gemeinde Eiberg erlag aber schlagartig durch die Stilllegung der Steinkohlenzeche Eiberg im Frühjahr 1914 und dem Beginn des 1. Weltkrieges. Schwere Zeiten der Rezession und der Arbeitslosigkeit folgten nicht nur für Eiberg, sondern auch für die anderen, sogenann-

ten märkischen Gemeinden Königsstele, Freisenbruch und Horst, und führte letztlich zum deren Zusammenschluss zur Großgemeinde Königsstele im Jahre 1919. Doch war dies erst der Anfang einer Neuordnung der Gemeindestrukturen in dieser Zeit. So kam es nur kurze Zeit später im Jahre 1926 zur Vereinigung der Stadt Steele mit der Großgemeinde Königsstele. Diese Vereinigung hatte jedoch für das Gemeinwesen Eiberg die schlimms-

ten Folgen, denn Teile der Landgemeinde wurden nach dem damals noch selbständigen Wattenscheid und nach Bochum-Dahlhausen eingemeindet. Gleichsam verschob sich die ursprüngliche Provinzgrenze zwischen Rheinland und Westfalen von der alten Essener Stifftsgrenze zwischen Steele und Königsstele hin zur neuen Grenze von Steele zu Wattenscheid und Bochum und damit mitten durch das alte Eiberg Gemeindegebiet. Schließlich

folgt kurz darauf im Jahre 1929 die Eingemeindung der Stadt Steele nach Essen.

Mit dem Bau von Kleinsiedlungshäusern am Schultenweg, Großen Schirmkamp, Sachsenring, an der Hobe- statt wuchs die Bevölkerung wieder an.

Doch sollte erst nach dem zweiten Weltkrieg mit der Wohnungsnot und dem Wiederabteufen des Schachtes Eiberg als Betriebssteil zunächst der Zeche Theodor, später der Zeche



Ausstellungen - wie hier mit Klaus Geiser - Vorträge, Gedenktafeln und jetzt ein Bürgerfest im Juni: der Heimatgeschichtskreis Eiberg setzt Zeichen im Stadtteil. Foto: Archiv

Heinrich in Überraehr die Bevölkerungszahlen deutlich steigen. Neue Straßenzüge entstanden wie Fridolinstraße, Mecklingsbank, Klevenkämpchen, Reibenkamp, Falterweg auf Essener Gebiet und Langacker, im Osterfeld, Käthe-Kollwitz-Straße, August-Macke-Weg und Paul-Klee-Straße auf Bochumer Seite. Insbesondere der Bau des Bergmannfeldes ab 1966 trug erheblich zu dieser Entwicklung bei, lag doch fast die Hälfte des Siedlungsgebietes auf Eiberg Boden.

Bürgerfest soll am  
4. Juni steigen

Christian Schlich, Vorsitzender Heimatgeschichtskreis Eiberg: „Anlässlich des 850. Geburtstag des Heimatgeschichtskreis Eiberg mit den ansässigen Vereinen und Institutionen für den 4. Juni ein Bürgerfest für Jung und Alt rund um die ehemalige Eiberg Kirche. Ebenso werden geschichtlichen Vorträge und eine Ausstellung im Jubiläumsjahr angeboten. Nähere Informationen sind der Homepage [www.eiberg-heimatgeschichtskreis.de](http://www.eiberg-heimatgeschichtskreis.de) zu entnehmen.“